

Wahlprüfsteine 2019



Jugend und Politik

Leitbild Kind- und Jugendgerechtes Erfurt 2020

Freiräume für junge Menschen

Jugendarbeit



Wir wollen die Jugend in unsere Parlamente holen und dazu die Handlungs- und Entscheidungsmöglichkeiten von Jugendlichen in diesem Bereich stärken—sowohl an der Wahlurne als auch auf Wahllisten. Ziel muss es sein, Kinder- und Jugendliche an allen sie betreffenden Prozessen und Entscheidungen bedarfs- und zielgruppengerecht zu beteiligen.

Wir wollen die Kostenbeiträge für Kinder- und Jugendliche in Freizeiteinrichtungen reduzieren und bezahlbar halten.
Wir fordern eine Integrationsquote von 25 % an Erfurter Schulen [...]. Wir fordern mehr Spielplätze, Sitzmöglichkeiten, mehr Stadtgrün, saubere Parks und Gewässer für die Erfurter.
Die CDU vertritt die Meinung, dass eine Öffnung der Schuleinzugsgebiete nur unter der Maßgabe einer kostenlosen ÖPNV-Nutzung für Kinder und Jugendliche erfolgen kann.

Wir wollen mehr Grünflächen und Sitzgelegenheiten in der Innenstadt schaffen und unsere Parkanlagen und Gewässer sauber halten. Wir setzen uns für eine zeitnahe Entfernung illegaler Graffiti ein und wollen gleichzeitig mehr legale Graffitiflächen schaffen. Wir setzen uns für die Sanierung von Jugendclubs und Spielplätzen ein.
Wir wollen die Kultur- und Kreativszene in Erfurt stärker unterstützen. In der Zukunft ist es wünschenswert das ehrenamtliche Engagement von Schülerinnen und Schülern mit einem besonderen Beiblatt zum Zeugnis zu würdigen.

Wir wünschen uns, dass die Kinder- und Jugendarbeit noch mehr Kinder und Jugendliche in Erfurt erreicht. Wir wollen die Vereine und ihre Projekte besser finanziell unterstützen und ihnen die dafür notwendigen Rahmenbedingungen schaffen.
Wir wollen die vom Oberbürgermeister versprochene konsequente Umsetzung des Sanierungsprogramms.
Auch zukünftig sehen wir in einer starken Jugendverbandslandschaft in Erfurt einen politischen Schwerpunkt der kommunalen Jugendpolitik.



Jungen Menschen müssen [...] bessere Informationsmöglichkeiten vor Kommunalwahlen zur Verfügung stehen. Dafür müssen die Angebote der Schulen, wie bspw. der Wahlinformationswürfel, ausgebaut werden. Wir setzen uns dafür ein, dass Stadträte in einen intensiveren Austausch mit Jugendorganisationen, Jugendparlamenten und Vereinen kommen müssen.
Wir Freie Demokraten begrüßen die Initiative zur eigenständigen Jugendpolitik.

Wir Freie Demokraten setzen uns in diesem Zusammenhang vor allem für die Prüfung und Einführung neuer digitaler Möglichkeiten der Mitbestimmung, die Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen dem Stadtrat und den Schulen bzw. Vereinen und Verbänden, die Stärkung des Schülerparlaments, den konsequenten Austausch zwischen dem Stadtrat und jungen Menschen sowie die Entwicklung neuer Möglichkeiten der Mitbestimmung junger Menschen bei wichtigen sie betreffenden Themen und Bürgerentscheiden ein.

Wir fordern den Ausbau und die Verbesserung der öffentlichen Internet-Hotspots in städtischen Gebäuden, an stark frequentierten öffentlichen Plätzen sowie in Stadtbahnen und -bussen.
Zudem setzen wir Freie Demokraten uns für den Bau einer dritten Schwimmhalle sowie einer Drei-Felder-Halle für den Schul- und Ballsport ein.
Für uns Freie Demokraten ist es wichtig, dass sich junge Menschen in ihrer Freizeit ehrenamtlich, bspw. in Vereinen, engagieren.

Wir treten ein für eine Gesellschaft, in welcher junge Menschen unabhängig von ihrer sozialen Herkunft über gleiche Chancen in Sachen Bildung, gesellschaftlicher Teilhabe und Selbstverwirklichung verfügen. Wir [...] vertreten [bei der Behebung des Sanierungsstaus] die Auffassung, dass die Finanzierung aus dem laufenden Haushalt der Stadt Erfurt gedeckt werden kann oder alternativ auch andere Formen der Finanzierung, wie bspw. die sogenannte „Öffentlich-Private Partnerschaft (ÖPP)“, in Betracht gezogen werden sollten.



Um die Beteiligung von jungen Menschen zu verbessern, muss mehr Geld zur Verfügung gestellt werden.
Wir wollen, dass die Beteiligung junger Menschen bei Entscheidungsprozessen zum Standard wird.
Uns ist wichtig, dass junge Menschen von politischen Entscheidungen profitieren. Dafür setzen wir uns ein, indem wir für gute Angebote für junge Menschen streiten. Wir wollen gut ausgestattete Jugendhäuser, mit langen Öffnungszeiten und mit gut ausgebildetem Personal.

Nach der Kommunalwahl werden wir uns für die Digitalisierung der Jugendhilfe einsetzen. Alle Kinder und Jugendliche sollen Zugang zum Internet und zu funktionierender Hardware haben.
Gleichzeitig setzen wir uns weiter für einen guten und fahrscheinfreien ÖPNV ein und wollen als ersten Schritt bereits 2020 die kostenfreie Benutzung von Bussen und Bahnen für Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre durchsetzen. Das wäre ein großer Schritt, damit sich Kinder und Jugendliche unkompliziert bewegen und gegebene Teilhabemöglichkeiten auch wahrnehmen können.

Uns ist wichtig, dass Erfurt eine Stadt für Alle ist.
Wo die Gestaltung von Plätzen neu geplant wird, möchten wir erreichen, dass sich junge Menschen mit ihren Ideen einbringen können. Ebenso wichtig sind Räume für Subkultur, sowohl inhouse als auch unter freiem Himmel. Auch hier zeigt sich eine vielfältige Stadt.
Keine Einrichtung soll aus finanziellen Gründen geschlossen oder in ihrem Arbeitsumfang beeinträchtigt werden.

Wir setzen uns für eine ausreichende Finanzierung der Kinder- und Jugendarbeit ein. Kürzungen in diesem Bereich lehnen wir konsequent ab. Der Bedarf muss so nah an den tatsächlichen Interessen der Kinder und Jugendlichen wie möglich erfasst und bearbeitet werden.
Wir brauchen das richtige Personal in den Ämtern, die sich um die Sanierung kümmern sollen. Aktuell sind zu viele Stellen unbesetzt oder mit falschen Schwerpunkten beschäftigt. Wichtige Bauarbeiten kommen nicht voran. Das wollen wir ändern.



Leistungen und Angebote im Jugendförderplan, die sich mit Mitbestimmung beschäftigen, sind langfristig zu sichern.
Es gilt Kommunikation/Kontakte zu Einrichtungen der Jugendarbeit aufbauen, um die Meinungen von Nutzer*innen anzuhören, aufzugreifen und weiterzutragen. Konsultationsformate müssen eine Tradition werden.
Das Mitspracherecht von jungen Menschen in den entsprechenden Gremien muss gewährleistet werden (z.B. Jugendhilfeausschuss).

Wie sehen in allen 10 Themenschwerpunkten [...] Entwicklungsbedarf. Kein Punkt ist so vollumfänglich bearbeitet, dass er „abgehakt“ werden könnte. Wir halten eine qualitative Verbesserung des ÖPNV für vorrangig wichtig. Kostenfreiheit bringt nur den Kindern und Jugendlichen etwas, die ÖPNV nutzen können. Wenn Busse und/oder Bahnen nach 20 Uhr nicht mehr fahren oder Ortsteile schlecht angebunden sind, nutzt Kostenfreiheit wenig.

Junge Menschen sind bei der Planung einzubeziehen, leichtere Zugänge für öffentliche Räume (Veranstaltungsflächen, (Sozio-)Kultur) sind zu schaffen. Kommunale Räume sollten aufwandsarm zur Zwischennutzung freigegeben werden, dafür braucht es eine neue Leitlinie zum Umgang mit den städtischen Immobilien!
Freiräume sollten ermöglichen werden (z.B. Unterstützungsstrukturen durch Raum und Ausstattung: Schüler*innen im Schülerparlament sollten für Engagement freigestellt werden).

Sanierung/Instandhaltung muss von Einrichtungen geplant und kontinuierlich erfolgen, hierfür bedarf es eines deutlichen politischen Impulses und eine konsequente Planung durch das Liegenschaftsamt.
Die Strukturen der Jugendverbandsarbeit in Erfurt sind im Vergleich zu anderen Städten besonders, weil sie kommunal unterstützt werden. Die Förderung der Jugendverbandsarbeit dürfte aber nicht gegen andere Bereiche der Kinder- und Jugendarbeit ausgespielt werden.



Wir unterstützen die Arbeit des selbstorganisierten Schülerparlaments und setzen uns dafür ein, dass es alle Erfurter Schulen repräsentiert. Zudem schließen unsere Forderungen nach mehr direkter Demokratie selbstverständlich auch junge Menschen mit ein.
Die Abstimmungen des Schülerparlamentes sollen gleichberechtigt denen der Ausschüsse oder Beiräte in die Arbeit des Stadtrates einfließen.

Der kostenfreie ÖPNV für Kinder und Jugendliche ist in unseren Augen bei der zu erwartenden Schulsituation in den nächsten Jahren unabdingbar und stellt für uns einen ersten Schritt zu einem umfassend fahrscheinfreien ÖPNV dar.

Wir setzen uns für eine stärkere Beteiligung aller Einwohner - was für uns junge Menschen selbstverständlich einschließt - an der Gestaltung des öffentlichen Raums der Stadt ein. Ein besonderes Anliegen ist uns die Einrichtung öffentlicher Hotspots. Zudem sollen Schüler freien Eintritt in allen städtischen Kultureinrichtungen erhalten.
Wir fordern einen monatlichen Ehrenamtstag für Schüler, an dem sie einem selbstgewählten Engagement nachgehen können.

Als wichtigstes Problemfeld betrachten wir den Sanierungs- und Neubaubedarf an den Erfurter Schulen. Dieser muss so schnell wie möglich angegangen werden. Dabei müssen auch die baulichen Voraussetzungen für Inklusion und andere die Schulen betreffenden Belange geschaffen werden. In der Bauphase werden Verlegungen von Klassen an andere Schulstandorte nicht ausbleiben, dies bietet aber auch die Chance zur Bewältigung der Situation einen fahrscheinfreien ÖPNV für Schüler einzuführen.



Die SPD steht für eine starke Beteiligungsstruktur und damit auch für die dort gefassten Forderungen und wird sie in ihre stadtpolitischen Entscheidungen einbeziehen.
Die Beteiligungsstruktur ist eng an die Entscheidungsfindung in der Kommune angebunden. Im Jugendhilfeausschuss oder den Ausschuss für Bildung und Sport sind sie Bestandteil der Ausschussarbeit. Dies gilt es zu erhalten und auch für andere Ausschüsse in der zukünftigen Amtszeit des Stadtrates wirksam werden zu lassen.

Als vorrangig erscheinen uns derzeit die Themen Wohnumfeld und Mobilität. Die SPD Erfurt steht für das klare Bekenntnis zur Schaffung von ausreichend neuem Wohnraum, die Sicherstellung von guter Wohnqualität zu tragbaren Kosten und die Förderung der sozialen Durchmischung von Wohngebieten.
Ein Einstieg [in die kostenfreie Nutzung des ÖPNV] kann die Erweiterung des Sozialtickets darstellen oder eine Senkung der Tarife für Kinder und Jugendliche auch ein Jahresticket in Höhe von 365 € wäre als Einstieg denkbar. Langfristiges Ziel ist die Kostenfreiheit.

Der öffentliche Raum ist für alle Erfurterinnen und Erfurter gleichermaßen da. Junge Menschen sollen sich darin ebenso wohlfühlen wie Senioren oder Touristen.
Ob im Sportverein, Jugendverband oder bei der Feuerwehr, ehrenamtliches Engagement ist für unser soziales Miteinander unabdingbar. Durch den Ehrenamtsbeirat und den Ehrenamtsbeauftragten fördert die Stadt das Ehrenamt dauerhaft. Dies gilt es in Zukunft auszubauen.

Ein Schwerpunkt unsererseits wird [...] die Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Jugendhilfe und Schule bilden.
Die Umsetzung des Kinder- und Jugendförderplanes für eine auskömmliche Finanzierung der Jugendarbeit und der Erfurter Jugendverbände sind erklärte Ziele der SPD [...].
Die bedarfsgerechte Sanierung der Jugendhäuser der Stadt Erfurt ist Ziel der SPD für die kommende Amtszeit des Erfurter Stadtrates. Wir werden alle Möglichkeiten nutzen, um Landes- und Bundesmittel dafür nutzen zu können.



Kinder und Jugendliche haben ein Recht auf Beteiligung.
Wir wollen, dass die Jugendgremien der Stadt, insbesondere das Schüler*innenparlament und das LAP Jugendforum für den Erfurter Stadtrat ein Vorschlagsrecht erhalten, was über das bisherige Informations- und Anhörungsrecht [...] hinausgeht.
Eigenständige Jugendpolitik sollte [...] ein angemessenes, selbst verwaltetes Budget zur Finanzierung der laufenden Ausgaben, aber auch zur Umsetzung eigener Projekte erhalten.

Wir setzen uns nicht nur für einen kostenfreien ÖPNV für Kinder und Jugendliche ein, sondern wollen durch Umsetzung und Finanzierung des Radverkehrskonzepts den Radverkehr zu einer sicheren, niedragschwelligen Mobilitätsform machen und damit den Zugang zu Jugendhilfe und zu Angeboten für Jugendliche erleichtern. Darüber hinaus sehen wir die Inklusion sowie Angebote der Kinder- und Jugendarbeit als weitere Baustelle. Hier wollen wir die Vielfalt erweitern mit dem Fokus auf selbstverwaltete Projekte.

Wir setzen uns dafür ein, dass sich alle Menschen im öffentlichen Raum wohlfühlen.
Hierfür wollen wir die Grundlagen legen, indem wir an öffentliche Plätze bspw. mit mehr Grün, Bänken und WLAN ausstatten.
Wir sehen es als Aufgabe der Stadt, mehr als bisher Räumlichkeiten unterhalb des üblichen Mietpreises oder gar kostenfrei zur Verfügung zu stellen. Einen Schwerpunkt stellt für uns die Errichtung eines queereren Zentrums dar.

Es muss uns darum gehen, allen Jugendlichen frühzeitige und vorsorgende Angebote zu eröffnen – unabhängig von individuellen Problemlagen.
Wir werden in den nächsten Jahren diesen Sanierungsstau verstärkt abtragen müssen. Dabei werden wir uns für mehr Gelder in diesem Bereich einsetzen, als auch nach kreativen Lösungen suchen müssen. So kann es bspw. hilfreich sein, analog zur geplanten Schulsanierung hier und da auf Typenbauten zu setzen, um so Planungskosten zu sparen.



Kinder und Jugendliche müssen die gleichen Rechte wie alle anderen bekommen. Das heißt, dass Bämm! und das Schülerparlament vom Stadtrat genauso behandelt werden müssen, wie der Seniorenbeirat und der Ausländerbeirat. Wir müssen die Jugendlichen als gleichwertige und ebenbürtige Partner sehen, sie ernst nehmen und ihre Ideen und Anregungen aufnehmen und umsetzen.

Wir möchten eine Schüler- und Azubiflatz einführen, mit der alle Kinder und Jugendliche für 15 Euro im Monat Busse und Bahnen nutzen können. Kostenlosen ÖPNV zu versprechen halten wir für unehrlich, da ganz einfach das Geld dafür nicht vorhanden ist. Lieber bauen wir neue Schulen, sanieren die alten Gebäude und schaffen Freizeitangebote mit dem vorhandenen Geld.

Plätze und Parks sollen gerade in den Sommermonaten zur „Heimat“ aller Erfurterinnen und Erfurter werden. Kunst und Kultur für alle Altersgruppen muss wesentlich mehr im öffentlichen Raum stattfinden und gerade für junge Menschen muss die Stadt zum Experimentierfeld werden. Dafür müssen wir Freiflächen zur Verfügung stellen und die jungen Menschen in ihrem Tatendrang unterstützen, durch Geld für Projekte und Betreuer aber auch durch einen lockeren Umgang z.B. beim Thema Graffiti auf öffentlichen Flächen und spontanen Veranstaltungen. Dies gilt für uns nicht nur für die Innenstadt sondern auch für alle Ortsteile.

Geld für Jugendhäuser, Freizeiteinrichtungen und ausreichend Personal zu investieren, ist die beste Investition die eine Stadt tätigen kann. Von daher werden wir uns auch in Zukunft dafür einsetzen, dass mehr Geld im städtischen Haushalt zur Verfügung gestellt wird.

Die von den Parteien eingereichten Beantwortungen wurden ausschließlich zum Zweck der Übersichtlichkeit gekürzt.